

# Comedy-Duo „Frankfurter Klasse“

Wenn Zeynep Tilki mit Fellweste, Handtäschchen und Smartphone mit Paillettenhülle vor dem Fahrkartenselbstbedienungsautomat der RMV flucht: „Isch will einfach nur Ticket Offenbach haben, Alda. Man muss Studium haben für diese Gerät, schwöre!“ schmunzelt der Zuschauer aus zweierlei Gründen: Zum einen, weil sie eine für Frankfurt authentische Figur verkörpert, zum anderen, weil die Problematik der Szene vielen bekannt sein dürfte. Zeynep ist ein Star auf YouTube und das Produkt des Comedy-Duos Frankfurter Klasse. Das It-Girl mit Migrationshintergrund verhalf Jochen Döring (der sie spielt) und Tim Karasch gewissermaßen zum Durchbruch.

## Alle Figuren schon mal gesehen

Bereits seit 2006 besteht das Zweiergespann in der Branche, zunächst unter anderem Namen. Die beiden lernten sich über ihren Studentenjob in der Schirm kennen und lieben – letzteres zumindest in Bezug auf den Humor, den sie teilen. „Wir haben viel Zeit gemeinsam auf engem Raum im Auto verbracht. Bei dem Dummgelaber, wie man das so macht unter Jungs, haben wir unsere gemeinsame Wellenlänge festgestellt. Wenn ich meine kruden Theorien im Alltag aufstelle, weiß Jochen sofort, wie er die zu deuten hat“, erzählt Karasch. Der Erfolg ihrer Witze – auf

der Bühne wie in den Videos – ist auf die Realitätsnähe zurückzuführen. Insgesamt 10 verschiedene Charaktere umfasst das Repertoire der beiden – vom Kiosk-Konsorten, der Eintracht-Spieler kommentiert bis zum Akro-Assi, den Bushido auf den richtigen Weg gebracht hat.



**„Neurosen, die wir im Alltag nicht rauslassen können“: Döring und Karasch bezeichnen sich in Anlehnung an die Frankfurter Schule als Philosophen der Straße.** (Foto: Frankfurter Klasse)

Das Publikum kennt genau solche Zeitgenossen aus dem täglichen Leben und auch die Künstler selbst nehmen einen großen Teil ihrer Inspiration aus der Beobachtung ihres Umfelds.

Dabei fließen auch eigene Überlegungen der Schauspieler in die Figuren mit ein. „De facto geht es auch gar nicht anders. Du kannst keine komplett andere Person spielen. Allerdings ist das eine Form, in

andere Welten zu tauchen und sich Dinge zu leisten, die gegen eine bestimmte Etikette sprechen“, so Döring. Auf der DVD-Release Party im Januar habe er beispielsweise als Zeynep einem Pärchen sehr indiskrete Fragen gestellt. „Normalerweise hätte ich dafür eine

Gezogenen machen eine große Fangemeinde aus. So unterteilen die Schauspieler das Publikum in Zeynep-Fans, die aus jungen Menschen bestehen, und das „Theaterpublikum“, das einen anderen Anspruch mitbringt und bis ins Rentenalter reicht. Die verschiedenen Humor-Ebenen lassen sich sogar anhand der Lachfrequenz bestimmen. Bei einem derben politischen Witz setze ein tiefes „Hohoho“ erst nach kurzer Durchatempause ein. „Was wir selbst komisch finden, braucht manchmal etwas länger.“

Döring und Karasch spielen primär nach ihrem eigenen Humor, aber bedienen auch das, wovon sie wissen, dass es das Publikum zum Lachen bringt. Gerade der reale Bezug von Karasch als Sozialarbeiter und Döring als Schauspieler sowie die Einstellung, gemeinsam zu lachen, anstatt jemanden auszulachen, macht die Frankfurter so sympathisch. Das brachte ihnen bereits die ein oder andere reale Freundschaftsanfrage an Zeynep ein.

Zu sehen ist die Frankfurter Klasse mit „Die Reise des Goldfischs“ in der Frankfurter Schmiere am 30.3.; 2.4.; 9.4.; 18.4.; 25.4. sowie auf dem LICHTER Filmfest am 29.3.

Das Gespräch führten Katharina Hiltensperger und Rebekka Farnbacher.

gefangen, hier habe ich ehrliche Antworten bekommen.“

## Limits erkennt man situativ

Die Sorge, mit ihren überzogenen Darstellungen jemandem auf die Füße zu treten, haben die Comedians nicht. Dafür stecken die Figuren zu authentisch in ihrer eigenen Biografie und beleidigen keinen, sondern bilden vielmehr ab. Gerade die durch den Kakao